

# PALOMBARO LUNGO



In Matera wurde die Trinkwasserversorgung vom Rathaus über einige Brunnen und fünf große öffentliche Zisternen sichergestellt, in denen Quellwasser gesammelt wurde, die so genannten Palombari. Darüber hinaus gab es Hunderte von privaten Zisternen, in denen Regenwasser für andere Zwecke als zum Trinken gesammelt wurde. Der „Palombaro lungo“ ist die größte Zisterne der Stadt und besteht aus einer künstlichen Ausgrabung, die in mehreren Etappen ab dem 16. Jahrhundert realisiert wurde. Es handelt sich also nicht um eine natürliche Höhle, sondern um eine völlig künstliche, wie alle Höhlen der Stadt. Es hat ein Fassungsvermögen von 5 Millionen Litern Wasser, eine Tiefe von 16 Metern und eine Länge von 50 Metern. Seine Form ist sehr gegliedert, da sie durch die Verbindung bereits bestehender künstlicher Hohlräume entstanden ist, die zuvor für andere Zwecke genutzt wurden (Keller, Schneehäuser, Gerbereien). Die felsigen Wände sind mit Cocciopesto, einem speziellen wasserfesten Putz auf Terrakotta-Basis, bedeckt. Das Wasser wurde nur in den Monaten entnommen, in denen die öffentlichen Brunnen nicht genügend Wasser lieferten, also hauptsächlich im Sommer. Das Wasser wurde mit Aluminiumeimern aus einem Brunnen auf dem Platz geschöpft. Die Brunnenmündungen sind an der Decke des Palombaro von unten gesehen zu sehen. Auf dem Platz ist jedoch keine Spur mehr von dem Brunnen zu sehen: Er wurde 1927 abgerissen, als die Zisterne mit dem Bau eines modernen Aquädukts durch den Staat außer Betrieb genommen wurde. Der Brunnen war sehr lang, da er sechs Mündungen umfasste (aus diesen Gründen wird dieser Taucher „lang“ genannt, da dies der oberste Brunnen war, das einzige von außen sichtbare Element). Der Boden der Zisterne ist nicht flach, sondern geneigt und liegt direkt unter dem Brunnen tiefer, so dass auch bei geringem Wasserstand Wasser geschöpft werden konnte. Im Jahr 1991, als auf dem oben genannten Platz Arbeiten durchgeführt wurden, beschloss man, die Zisterne zu erforschen, deren Form und Größe unbekannt waren, deren Existenz aber bekannt war. Da sie immer noch mit Wasser gefüllt war, wurde sie von zwei Tauchern untersucht. Auf dem Grund fanden sie zahlreiche Gegenstände, die im Laufe der Jahrhunderte bei dem Versuch, Wasser zu schöpfen, verloren gegangen waren (Münzen, Broschen, Knöpfe, Uhren). Sie fanden vor allem zahlreiche Eimer, die im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen waren. Einige von ihnen schwebten. An einigen Stellen hat das Wasser diese Eimer gegen die Decke gedrückt, und die kreisförmigen Rostspuren, die sie hinterlassen haben, sind immer noch sichtbar. Heute erfolgt die Besichtigung über bequeme Stege, die über dem Wasser schweben, dessen Pegel abgesenkt wurde, um die Dimensionen der Zisterne in vollem Umfang zu erfassen und dieses Meisterwerk der antiken Wasserbaukunst zu würdigen.



1907: der Brunnen von Palombaro in Betrieb (im Kreis)



Die Brunnenmündungen von innen gesehen



1991 - Video  
Erkundung mit  
dem Boot



Die Rostkreise an der Decke, die von den verlorenen  
Eimern stammen



1991 - Video  
Unterwasser  
Erkundung



1991 erste Unterwassererkundung von dem Palombaro